

Räte wollen Bedenkzeit

Entscheidung über Sanierung der Kauffmann-Villa in Ebersbach vertagt



Ein Abriss stehe nicht zur Debatte, beteuern die Ebersbacher Ratsfraktionen. Im November soll die Entscheidung über die Sanierung der Kauffmann-Villa und einen Anbau südwestlich der Villa fallen. Foto: Giacinto Carlucci

Die Ebersbacher Stadträte brauchen noch Bedenkzeit. Die Entscheidung über das Konzept für die Kauffmann-Villa ist bis zur nächsten Sitzungsrunde vertagt. Der Erhalt des Gebäudes soll aber nicht in Frage stehen.

KARIN TUTAS

Ebersbach Während der Bebauungsplan für das Ebersbacher Kauffmann-Areal wohl die letzte Hürde überspringen wird, wird die ebenfalls für kommenden Dienstag geplante Entscheidung über das Konzept für die ehemalige Fabrikantenvilla verschoben. Nach nichtöffentlicher Beratung in der jüngsten Sitzung war sich die Mehrheit des Ausschusses für Technik und Umwelt nicht sicher, ob die jetzt vorgestellte Lösung die beste ist. Demnach soll das frühere Wohnhaus der Familie Kauffmann durch einen Anbau ergänzt und neue Bleibe der Musikschule werden. Diese ist bislang auf verschiedene Räume im Stadtgebiet verteilt.

Allerdings wurde das Raumprogramm kräftig abgespeckt. Denn in der Stadtkasse klafft ein großes Loch, und die Verschuldung der Kommune wird im kommenden Jahr deutlich zunehmen. Indes muss die Stadt für die günstigste Lösung, die das Stuttgarter Architekturbüro Klumpp für die Sanierung der Villa nebst Anbau vorgelegt hat, immer noch mehr als 800 000 Euro hinblättern. Demnach wird nur das Erdgeschoss des ehemaligen Wohnhauses genutzt. Dort sollen Räume für den Einzel- und Gruppenunterricht untergebracht werden. Im Südwesten schlägt das Architekturbüro einen mit einer verglasten Rampe verbundenen eingeschossigen Anbau mit Sekretariat, Schulleiterbüro und einem kleinen Saal vor.

Die Planung ist mit heißer Nadel gestrickt. Denn eigentlich wäre die Entscheidung bereits Ende Oktober fällig gewesen, um die in Aussicht gestellten IVP-Fördermittel - ein Investitionspaket von Bund und Ländern zur energetischen Erneuerung kommunaler sozialer Infrastruktur - zu bekommen. Demnach gibt es für die Instandsetzung des maroden Gebäudes und auch für den Anbau einen Zuschuss von etwa 50 Prozent der Baukosten. Indes wurde inzwischen, wie Bürgermeister Sepp Vogler bestätigt, "auf der politischen Schiene" ein Aufschub erwirkt. So hat die Stadt noch Luft.

Die Entscheidung soll jedoch nicht auf die lange Bank geschoben werden. "Wir haben uns darauf verständigt, dass der Gemeinderat im November entscheidet", erklärt Vogler auf Anfrage. Bedenken, dass die Bürgervertreter ob der Kosten doch noch kalte FüÙe bekommen werden, die Villa zu erhalten, hat der Rathauschef nicht.

"Es geht nicht um Villa Ja oder Nein", sondern um die bestmögliche Lösung", sagt die CDU-Fraktionsvorsitzende Brigitte Kreisinger. Man sei von einem Anbau nördlich der Villa ausgegangen und nicht an so prominenter Stelle, erläutert sie die Bedenken ihrer Fraktion. "Das wollen wir nicht unter Druck entscheiden",

begründet Kreisinger den Wunsch nach einem Aufschub. An der Haltung der Freien Wähler, die Villa zu erhalten, habe sich ebenfalls nichts geändert, versichert deren Fraktionschef Armin Bühler.

Erscheinungsdatum: Freitag 16.10.2009

Quelle: <http://www.suedwest-aktiv.de/>

SÜDWEST AKTIV - Copyright 2002-2009 Südwest Presse Online-Dienste GmbH

Alle Rechte vorbehalten!

[← zurück zum Artikel](#)

[← zurück zur Ressort-Übersicht](#)